

Rundbrief 261, 2018-07-17

VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS <http://www.vgws.org/>
(H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen)

Liebe Mitglieder,

Im Zentrum des Rundbriefs stehen unsere Vorhaben für die kommenden Monate: Konferenz Wissenschaftsfreiheit, Verleihung des Preises der ZWG, Nationalismustagung. Aber es gibt auch viele Berichte, Buchhinweise, etc.:

Vorhaben	S.1
Publikationen aus dem Verein	S. 2
Berichte	S. 3
u.a. Andrea Komlosy, Berthold Unfried: Interaktionen, Transfers, Verflechtungen (Wiener Forschungsgespräch)	
Zur Rezension empfohlen	S. 6
u.a. Anthropologie und Kulturstudien, Globale Landschaftsarchitektur (Zitat Andres Lepik)	
Austauschzeitschriften	S.8
Nuclear Technopolitics SU, Zugehörigkeiten (Zitat Oliver Flügel-Martinsen), Ökumenische Bewegung	
Leseempfehlungen	S.9
Einladungen befreundeter Institutionen	S.10

VORHABEN

2.-3. November in Frankfurt/Main:

PROBLEMS OF SCIENTIFIC FREEDOM IN MODERN AND CONTEMPORARY HISTORY

Organized by Dr. Aslı Vatansever (Dipartimento di Scienze politiche, giuridiche e studi internazionali – SPGI der Università degli studi di Padova) and apl. Prof. Dr. Ralf Roth (Historical Department of the Goethe-University in Frankfurt am Main) and the Excellence cluster “Normative Orders”. Supported by the editorial board of the Zeitschrift für Weltgeschichte (Journal of World History) and the Verein für die Geschichte des Weltsystems (Association for the History of the World-System). The conference will take place on November 2-3, 2018, at the Goethe-University in Frankfurt am Main, Campus Westend, in the building of the Excellence cluster „Normative Orders“.

Programmwurf www.vgws.org/Rundbriefe/253 ;

Rückfragen an aslivtnsvr@yahoo.de , dr.ralf.roth@t-online.de ,
fahrmeier@em.uni-frankfurt.de

Die Übergabe des Preises der ZWG findet Donnerstag, 1. November 2018, 18:00 im Raum des Exzellenclusters >Normative Orders< der Goethe-Universität Frankfurt/Main statt.

Einleitung: Prof. Dr. Jürgen Nagel

Laudatio: PD Dr. Benjamin Steiner

Festvortrag der Empfänger des Preises: Dr. Felix Schürmann

Würdigung in Rundbrief Nr. 255, auch in

www.vgws.org/Rundbriefe

27. Oktober in Hannover, zusammen mit dem Historischen Seminar der Leibniz-Universität:

GESCHICHTE ALS DEUTUNGSRAUM DES NATIONALISMUS

Uni. Hannover, Historisches Seminar, Im Moore 21; **27. X. 10-17:00** //

Programm: Prof. Dr. em. Harald Kleinschmidt (Tokyo): Nationalismus, Pan-Asianismus, Kolonialherrschaft ohne >Kolonien<: Japan in der internationalen Politik um 1900/ Dr. Christian Lekon (Ankara): Nationalismus und religiöse Reformer in Islam, Hinduismus und Konfuzianismus um 1900/ Prof. Dr. Jürgen Nagel (Hagen): Nationalismus in multiethnischen Staaten? Indonesien und Namibia im Vergleich/ Helmut Prantner MA (Wien): Imperium oder Nation? Die aktuelle Diskussion in den USA/ Dr. Michael Bertram (Schellerten): Umschichtungen im Bild des Zweiten Weltkriegs?/ Dr. Jens Binner (Celle): Ein neues Bild des Stalinismus?// Moderation: Prof. Dr. em. Hans-Heinrich Nolte (Barsinghausen) hquadrat@gmail.com

?? - WAS BEWEGT DIE GEGENWART?

C-H. Hauptmeyer und H.-H. Nolte schlagen vor, im Frühling 2019 über verändernde und konservierende Entwicklungen der Gegenwart zu diskutieren. Erste Überlegungen: Hauptmeyer: Digitale Revolution? Nolte: Andauer des Militarismus?

Weitere ??? bitte Vorschläge an hquadrat@gmail.com,

hauptmeyer@hist.uni-hannover.de

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Christiane Nolte: **Leer y comprender/ Escribir**, in: Claire-Marie Jeske u.a.: Sicher in die Oberstufe. Abi-Workshop Spanisch 5. Auflage Stuttgart 2018, ISBN 978-3-12-536903-0 (Klett) S. 42 – 67, www.klett.de

Yasar Aydin: Özdemirs Pauschalurteil. Dass die **Deutschtürken** geschlossen hinter Präsident Erdogan stehen, ist ein Mythos. Dennoch ist es wichtig, sie für die Demokratie zu begeistern, in taz 27.06.2018, mit Kommentaren <https://taz.de/Gastkommentar-Wahl-der-Deutschtürken/15512743>

ZWG – Ein aufgeschlüsseltes Register der ZWG Nrn. 1 – 11 (2000 – 2010) ist online zugänglich: www.vgws.org/ZWG

BERICHTE

**Forschungsgespräch des Forschungsschwerpunkts
Globalgeschichte der Historisch-Kulturwissenschaftlichen
Fakultät der Universität Wien**

**Globalgeschichte von Interaktionen, Transfers, Verflechtungen
Bericht**

Universität Wien, 11.6.2018

Organisation und Bericht: **Andrea Komlosy/Berthold Unfried**, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Nachdem wir letztes Semester ein internationales Forschungsgespräch zu "Untersuchungseinheiten der Globalgeschichte: Weltregion, Weltsystem, Zivilisation, Imperium" durchgeführt haben (Bericht: <http://www.univie.ac.at/globalhistory/2017/12/13/bericht-forschungsgesprach-untersuchungseinheiten-der-globalgeschichte/>), stellten wir diesmal Verbindungen in den Mittelpunkt. Wie kann die oft erhobene Forderung, Interaktionen, Transfers, Verflechtungen zum Gegenstand der Forschung zu machen, umgesetzt werden?

Andrea Komlosy (Univ. Wien, Wirtschafts- und Sozialgeschichte) definierte in ihrem Einleitungsbeitrag die **Konzepte Transfer, Verflechtung, *entanglement*** wie folgt:

- Interaktion: Allgemeiner Oberbegriff für Beziehungen (Akteure, Regionen)
- Transfer: Übernahme- und Aneignungsprozesse, zwei oder mehr Beteiligte, ein- oder mehrdimensional, auf ein Ereignis bezogen oder als mehrstufiger Prozess: daraus folgt, dass Transfers sehr unterschiedlichen Charakter und Verlaufsformen aufweisen; unterschiedlich sind auch die Ergebnisse der Transfers.
- Verflechtung (*entanglement*) spricht eine Verlaufsform von Transfers an, in der die zunächst getrennten Einheiten miteinander Verbindungen eingehen, sodass deren Eigenständigkeit (im Kontext der angesprochenen Beziehung) nicht mehr gegeben ist: Aus der Verflechtung entsteht etwas Neues.

Wenn die Begriffe nicht beliebig, modisch und schwammig bleiben sollen, brauchen wir weitere Kategorien, um Transfers analytisch zu differenzieren. Komlosy nahm daher weitere Untergliederungen von Interaktionsprozessen nach Reichweite/räumlicher Dimension, Akteuren, Organisationsrahmen, sachlichen Bereichen, Zustandekommen und Ablauf sowie Folgen von Transfers und Verflechtungen vor. Dabei zeigte sich die Komplexität und die große Bandbreite von Transfervorgängen. Gleichzeitig wies sie darauf hin, dass die vorgenommene Typisierung eine historische Kontextualisierung nicht ersetzen kann.

Berthold Unfried (Univ. Wien, Projektleiter, Gastprofessor Globalgeschichte) gab in seinem Einleitungsbeitrag einen Einblick in **die Probleme der Umsetzung der Konzepte von Transfers, Interaktionen, Verflechtung** in einem FWF-Forschungsprojekt zu einem Vergleich der Personalströme, die von der westdeutschen und von der ostdeutschen Entwicklungspolitik ausgelöst wurden; sowie das Zusammentreffen mit dem einheimischen Personal in Afrika und Lateinamerika mit Focus auf die 1970er und 1980er Jahre (an dem auch Eric Burton mitgearbeitet hat). Nachdem Archivmaterial und Interviews zu Fragen des Transfers von Lebensweisen, von neuen Haltungen zu Arbeit und Leben durch diese personelle Begegnungen nicht genügend hergaben, wurden die Konzepte, mit denen das Projekt an das Material heranging, ausgeweitet auf die Beschreibung von Begegnungen (*encounters*), Kreisläufe (*circulations*) und Interaktionen. Das ist ein offenerer Zugang, der die Darstellungsmöglichkeiten verbessert. Es zeigte sich, dass die inter-kontinentalen Personenströme innerhalb und am Rande des RGW ein Netz von Verbindungen auf personaler Ebene knüpften und die außereuropäischen Teile des "Sozialistischen Weltsystems" mit dessen europäischem Zentrum verflochten. Sie erzeugten "Verflechtung", verstanden als Situationen struktureller Verbindungen, systematischer Interaktion über einen längeren Zeitraum. Fazit des Beitrags: nicht alle hohen Forderungen, die in der Konzeptausarbeitungsabteilung der Globalgeschichte gestellt werden, sind in Forschungsprojekten leicht umzusetzen. Sie müssen dem angepasst werden, was das Material hergibt und nicht umgekehrt.

Kirsten Rüther (Univ. Wien, Afrikawissenschaften) argumentierte in ihrem Beitrag zu **Verflechtung, Einbettung, Differenzierung: Der Beitrag der Afrikawissenschaften zu einer perspektivisch aufgeschlossenen Globalgeschichte** auf, dass afrikanische Geschichte immer auf Verflechtungen Bezug nehmen. Sie plädierte dafür, auch die zeitliche "Verflechtung", also den Blick zurück und nach vorn, in das Konzept Verflechtung aufzunehmen. Als mögliche Umsetzung schlug sie die Überwindung von Chronologie durch das Öffnen von Erinnerungsfenstern vor und illustrierte dies am Beispiel einer deutsch-afrikanischen Familiengeschichte mit mehreren verflochtenen Schauplätzen. Rüther wies weiters darauf hin, dass Verflechtungsgeschichte oft als "Verwundungsgeschichte" auftritt, wenn sie nämlich von Gewalt und Konflikt gekennzeichnet ist. Dieser Begriff gab Anlass zu lebhafter Debatte. In der Tat sind ja Konflikte oft die Voraussetzung von Situationen von Verflechtung und man kann sagen, dass Unterwerfung Verflechtung mit sich bringt. Beispiele wären gerade die großen Kolonialreiche. Das würde auch in den Rahmen passen, dass Verflechtung jedenfalls etwas zusammenhält. Das kann ja durchaus in einer konflikthafter Weise erfolgen. Last but not least plädierte Rüther für die Verflechtung der Disziplinen in der Erforschung sowie in der Darstellung und Aufbereitung von Ergebnissen.

Kommentar: **Eric Burton** (Univ. Wien, Projektmitarbeiter)

Elisabeth Röhrlich (Univ. Wien, Geschichte) zeigte in ihrem Beitrag: **Interaktionen, Transfers und Verflechtungen in der Geschichtsschreibung internationaler Organisationen**, dass die Geschichte internationaler Organisationen eine Wendung zu globalgeschichtlichen Zugängen genommen hat. Dementsprechend treten trans-nationale Beziehungen, transfer- und verflechtungsgeschichtliche Perspektiven auf Technologie- (und Kultur-)transfers über Experten oder auch auf die Lebenswelten von Angestellten des Apparats dieser Internationalen Organisationen in den Vordergrund. Eine erneuerte Diplomatiegeschichte fließt in den breiten Strom der Globalgeschichte ein. Röhrlich nannte allerdings eine wichtige Trennlinie der Forschergemeinden entlang bevorzugter Interpretationsmuster der Weltgeschichte, die weiterhin besteht: dominiert auch in der erneuerten Diplomatiegeschichte ein "realpolitischer" Zugang, der auf die harten Interessenslagen der Akteure focussiert, ist die Gemeinde der Globalhistoriker/innen nicht frei

von dem Versuch, die Welt so zu darzustellen, wie sie nach bestimmten heutigen moralischen Leitlinien hätte sein sollen und nicht, wie sie aus historisch zureichenden Gründen wirklich war.

Kommentar: **Barbara Haider-Wilson** (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Forschungsbereich Internationale Geschichte)

Ernst Langthaler (Univ. Linz, Wirtschafts- und Sozialgeschichte) behandelte in seinem Beitrag *Commodity Chains und ihre Frontiers Transregionale Verflechtungen und regionale Schauplätze der Soja-Globalisierung*. Er verglich mit der Mandschurei um 1930, den USA um 1960 und Brasilien heute drei unterschiedliche *Food Regimes* zur Produktion, Distribution und Konsumption von Sojabohnen. Mit den Analyseinstrumentarien „Globale Güterkette“, „*frontier* und Inwertsetzung“ entwickelte er einen Rahmen, um die Verflechtungen und Transfers zwischen den Soja-Exportregionen sowohl in räumlicher Hinsicht als auch im Zeitenlauf darzustellen. *Frontier* wurde dabei sowohl als räumliche Ausweitung in der Fläche als auch als Vertiefung im Grad der Erschließung und Inwertsetzung betrachtet, als eine Expansionszone des globalen Kapitalismus, über die neue Räume sowie neue Akteure und Produkte in die Interaktion eingebunden wurden. Dabei arbeitete Langthaler die jeweils vorherrschenden Charakteristika der Sojaproduktion in Hinblick auf Agrartechnik, Ökologie, Arbeitsorganisation und Arbeitsverhältnisse heraus: Die bäuerliche Landwirtschaft in der Mandschurei, die große Familienfarm in den USA sowie das agrokapitalistische Unternehmen in Brasilien.

Kommentar: **Klemens Kaps** (Univ. Wien, Projektleiter) strich in seinem Kommentar die unterschiedlichen Konzipierungen des Analyseinstruments der Globalen Güterketten hervor: Während die Weltsystemanalyse ausgehend von Immanuel Wallersteins Arbeiten Güterketten als ein Instrument einsetzte, um die internationale Arbeitsteilung seit der Frühen Neuzeit und ihre Effekte auf räumliche Disparitäten zu analysieren, geht es in der aktuellen Forschung viel stärker um verflechtungsgeschichtliche Aspekte. Auch im Beitrag von Ernst Langthaler wird deutlich, wie der bei Wallerstein noch stark präsente staatlich gedachte Raum, mit impliziten Verweisen auf nationalstaatliche Kategorien selbst für die Frühe Neuzeit, stärker zugunsten einer überregionalen Betrachtungsweise zurücktritt, ohne dabei jedoch vollkommen an Bedeutung zu verlieren.

Von den drei zur Diskussion gestellten Begriffen: Interaktionen, Transfers, Verflechtungen, erwies sich in dieser Veranstaltung der Verflechtungsbegriff als der anregendste. Der Verflechtungszugang verband in einem Bogen so unterschiedliche Themenfelder wie die inter-kontinentalen Personenkreisläufe innerhalb und am Rande des RGW, die Rekonstruktion deutsch-afrikanischer Familiengeschichte als Erinnerungsgeschichte, die Geschichte der Internationalen Atomenergieagentur und die Güterketten des Soja, die mit dem Begriff der *Frontier*, die ausgeweitet und intensiviert wurde, den Bogen zurück zum Entwicklungsdenken schlug, für das dieses Paradigma der Ausweitung der Produktionsfläche und der Intensivierung von Produktivität ja kennzeichnend ist.

Spannend war der sehr unterschiedliche Umgang mit den vorgestellten Konzepten. Einerseits kreiste er um die Frage, ob in der Verflechtungsgeschichte eher die Vielfalt und Offenheit im Forschungsverlauf und in der Darstellung (Rüther) oder die Anordnung und Ordnung der Ergebnisse im Rahmen von forschungsleitenden theoretischen Konzepten (Langthaler) erfolgen sollte. Rührlich wiederum eröffnete ein Begegnungsfenster zwischen einer eher sozial- und wirtschaftsgeschichtlich ausgerichteten Globalgeschichte mit der Geschichte der Diplomatie und der Internationalen Beziehungen. Interessanterweise korrespondierten die Ansätze der Referenten jeweils stark mit jenen ihrer Kommentatorinnen, obwohl die Kombination nicht daraufhin angelegt gewesen war.

Die Kombination große Themenbreite, kleines Format sowie die Einleitung der Diskussion durch fundierte Kommentare hat sich bewährt. Die Reihe solcherart angelegter Forschungsgespräche soll in einer Veranstaltung zu Marxismus in der Globalgeschichte im WS fortgesetzt werden.

andrea.komlosy@univie.ac.at , berthold.unfried@univie.ac.at

Imperienvorlesung Hannover¹

Andrea Komlosy stellte in ihrem Vortrag am 2.7. infrage, ob der Nationalstaat wirklich die im Vergleich zu Imperien “tüchtigere” Staatsform gewesen sei und skizzierte die unterschiedlichen Formen von Nationalbewegungen im Österreich-Ungarn – die Kontinuität zur Adelsnation in Ungarn, das bürgerlich bestimmte “Erwachen” der Tschechen ohne Adel, da dieser nach der Schlacht am Weißen Berge 1620 vertrieben wurde, oder die bäuerlich geprägte Slowaken. Sie stellte für die Ökonomie mit der Zentrum-Peripherie-Struktur den einigenden Charakter heraus, da die Mächtigen in beiden Teilen davon profitierten. Erst mit der militärischen Niederlage 1918 wurden die Nationalstaaten zur politischen Option für größere Gruppen.²andrea.komlosy@univie.ac.at

Jonathan Voges³ diskutierte in derselben Vorlesung am 9.7., in wie weit man den Völkerbund als (wenn auch nach zwanzig Jahren gescheiterte) Alternative zu den Mächten verstehen kann, die vor 1914 im Konzert (immerhin für hundert Jahre) einen imperialen Frieden wahren konnten. Er stellte die globalen Organisationen des Völkerbundes und die bürokratischen Eliten heraus, die sich in den Bürokratien bildeten - von der Arbeitsorganisation bis zur Seuchenbekämpfung. Den Utopismus machte er u.a. an einer werbenden amerikanischen Postkarte von 1918 deutlich, auf welcher die Sieger von 1918 zusammenstehen, während die Reiche zersplittern und eine christusähnliche Lichtgestalt auf die “City on the Hill” verweist (über die in der Vorlesung von Hildesheim über die Basiluskathedrale bis zu Winthrop und Reagan schon als Ort des Volkes Gottes gesprochen worden war). Jonathan.voges@hist.uni.hannover.de

ZUR REZENSION EMPFOHLEN

Johann P. Arnason, Chris Hann Hg.: **Anthropology and Civilizational Analysis. Eurasian Explorations**, New York 2018 (SUNY= Pangaea-Studies II), ISBN 978143869393, 372 S, List of Contributors, Index, 81,99 E

Der Band entstand aus einem Workshop des MPI für ethnologische Forschung in Halle 2012. Beiträge: Johann P. Arnason (Melbourne): Making Contact and Mapping the Terrain/ Ders.: Mauss Revisited: The Birth of Civilizational Ana-lysis from the Spirit of Anthropology/ Hans Peter Hahn (Frankfurt): Approach-ing Civilization from an Anthropological Perspective: The Complexities of Norbert Elias/ Yulia Prozorova (Moskau): Civilizational Analysis and Archae-ology: Prospects for Collaboration/ Andre Gingrich (Wien): The Use and Abuse of Civilization: An Assessment from Historical Anthropology for South Arabia's History / David N. Gellner(Oxford): Civilization as a Key Guiding Idea in South Asia/ Martin Fuchs (Erfurt): Indian Embroglios: Bakhtii Neglected; Or: the Missed Opportunities for a new Approach to a Comparative Analysis of Civilizational Diversity/ Patrice Ludwig (Göttingen): The Indianization and Localization of Textual Imagination: Theravada Buddhist Statecraft in Mainland Southeast Asia and Laos in the Context of Civilizational Analysis/ Oliver Tappe (Köln):

¹ Populärwissenschaftliche Kurzfassung H.-H. Nolte: **Zeit der Imperien** in Wiener Zeitung extra, 2/3. 6.2018, S. 33 f. www.wienerzeitung.at

² Andrea Komlosy: Imperial Cohesion. Nation-Building and Regional Integration in the Habsburg Monarchy 1804 – 1918, in: Stefan Berger, Alexei Miller Hg.: Nationalizing Empires, Budapest 2015 (CEU) S.369 – 428.

³ Jonathan Voges: „Selbst ist der Mann“ Die Do-it-yourself-Bewegung, Göttingen 2017 (Wallstein).

Frontier as Civilization? Sociocultural Dynamics in the Uplands of Southeast Asia/ Joel S. Kahn (Melbourne): Anthropology, Civilizational Analysis, and the Malay World/ Stephan Feuchtwang (London): Chinese Civilization in Comparative Perspective. Some Markers/ Gonçalo Santos (Hongkong): Technological Choices and Modern Material Civilization: Reflections on Everyday Toilet Practices in Rural South China/ Yang, Shenguin (Beijing) & Wu, Xiujie (Halle): Theoretical Paradigm or Methodological Heuristics? Reflections on Kulturkreislehre with Reference to China/ Nikolaj N. Kradin (Vadivostok): Nomads and the Theory of Civilization/ Milena Benovska-Sabkova (Sofia): The >Orthodox< >Eurasian< or >Russian Orthodox< Civilization?/ Chris Hann: (Halle) Anthropology, Eurasia and Global History

<http://www.eth.mpg.de>, hann@eth.mpg.de

Andres Lepik u.a. Hg.: draußen. Landschaftsarchitektur auf globalem Terrain Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Ausstellung im Museum Schloss Herrenhausen (Hannover, auch TU München, Pinakothek der Moderne) 159 S., Berlin 2017 (Hatje Cantz Verlag) ISBN 978-3-7767-4258-0, 32 E

Einleitung/ John Beardsley (Washington): Vom Rand hinein/ Jürgen Renn (Berlin): Auf den Baustellen des Anthropozän/ Undine Giseke, Kathrin Wieck, Christoph Kasper (alle Berlin): Casablanca. Felder – das verborgene Gesicht der Stadt/ Christoph Kasper: Kigali, Ruanda. Stadt der Hügel und Sümpfe/ Abias Philippe Mumuhire (Kigali): Kigali wächst und fordert uns heraus/ Regine Keller (München): Cañada Real Galiana, Der größte Slum Europas/ Daniel Zarza (Madrid): Trittweg/ Johann-Christian Hannemann (München): Haiti. Menschen, Häuser und Naturgewalten nach dem Erdbeben von 2010/ Gerardo Gazmuri (Haiti)/ Jörg Rekitke (Melbourne): Bali, Indonesien. Wo 12 Millionen Bewässerung zu Abwasser verwandeln/ Ders.: Jakarta, Indonesien. Wo 28 Millionen in 13 Flussbetten schlafen/ Sarah Westrop (North Sulawesi, Indonesien): Bhinneka Tunggal Ika⁴/ Antje Stokman (Hamburg): Changde, China. Schwammstadt im Werden / Konglian Yu, Dihua Li (beide Peking): Der Traum von Schwammstädten wird allmählich Wirklichkeit/ Antje Stokman: Lima, Stadt ohne Wasser/ Rosa Maria Miglio Toledo de Rodriguez (Lima): Lektionen aus dem Parque de los Niños/ Christian Werthmann (Hannover): Medellín, Auf unsicherem Terrain/ Alejandro Echeverri (Medellín): Die kolumbianisch-deutsche Zusammenarbeit von Urban und ILA / Christian Werthmann: São Paulo. Tamanduatei – der verlorene Fluss/ Fernando de Mello Franco, Rita Gonçalves (beide São Paulo): Das Tal des Tamanduatei

Aus dem Vorwort von Andres Lepik (München) (S.6): "Zum Anfang des 21. Jahrhunderts steht der Planet Erde in einer zunehmend kritischen Situation, denn die Menschheit ist mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln dabei, ihren eigenen Lebensraum endgültig zu vernichten. Und sie tut das bei vollem Bewusstsein, die Warnsignale sind lange bekannt: ..."

Angesichts dieser Entwicklungen ist auch der Begriff >Landschaft< an einem Wendepunkt angekommen, vor allem, wenn wir damit die populäre Vorstellung eines locus amoenus als ästhetische Kategorie verstehen. Im Grund steht jede Landschaft inzwischen in unmittelbarer Abhängigkeit von den Prozessen, die das Wachstum der Menschheit und ihre steigenden Bedürfnisse begleiten. Und Landschaftsarchitektur, eine Disziplin, die sich räumlicher Planung und Gestaltung widmet, muss ihren Fokus immer mehr auf die Systeme richten, die unsere Lebenszusammenhänge zukünftig bestimmen werden. Darstellungen und Analyse spezifischer Situationen sind der erste Schritt, um verantwortliches Handeln zu entwickeln, um Instrumente zu entwickeln, mit denen Landschaft in Zukunft überhaupt noch sinnvoll, das heißt in Relation zu den sich immer weiter verschlechternden Rahmenbedingungen, gestaltet werden kann ..."

⁴ Das Nationalmotto Indonesiens: >Einheit in Vielfalt<.

www.hatjecantz.de am@architekturmuseum.de werthmann@ila.uni-hannover.de

Heinz Gottwald: Der lange Schatten der Hidschra. Ein theologiegeschichtlicher
Vergleich zwischen Islam und Christentum

Berlin 2019 (Duncker&Humblot) 292 S., 29.90 E, ISBN 978-3-428-15433-3

A.: Entwicklung des mittelalterlichen Islam bis zum Ende des Bagdader Kalifats 1258/ B: Entwicklung des abendländischen Christentums bis zum Vorabend der Reformation/ C: Vergleichende Analyse der dargestellten Entwicklungen ... und Auswertung der Ergebnisse. Schlussteil: Ausblick auf die negativen Folgen der spätmittelalterlichen Verfasstheit des sunnitischen Islam für die neuzeitliche Entwicklung in dessen damaligem Verbreitungsgebiet. Nachwort: Geltungsanspruch und aktuelle Bedeutung der Untersuchung

a.klein@duncker-humblot.de

AUSTAUSCHZEITSCHRIFTEN

Jahrbücher für Geschichte Osteuropas NF 66 (2018.1) (Steiner-Verlag)

Julia Richers, Stefan Guth, Fabian Lüscher Gastherausgeber:

Nuclear Technopolitics in the Soviet Union and Beyond

Einleitung der Herausgeber/ Fabian Lüscher: The Nuclear Spirit of Geneva/ Laura Sembritzki: Maiak 1957 and its Aftermath. Radiation Knowledge and Ignorance in the SU/ Roman Khandozhko: Dissidence behind the Nuclear Shield? The Obninsk Atomic Research Centre/ Stefan Guth: Oasis of the Future. The Nuclear City of Shevchenko/ Sonja D. Schmid: Of Plans and Plants. How Nuclear Power Gained a Foothold in Soviet Energy Policy/Abbreviations for All Articles// Rezensionen

Beyer-Thomas@ios-regensburg.de

Mittelweg 36, 27.3 (Juni/Juli 2018), Rebecca Gulowski, Martin Oppelt Hg.:

Zugehörigkeiten. Neuvermessungen des Politischen

Hg.: Wir, neu betrachtet/ Oliver Flügel-Martinsen: Postidentitäre Demokratie// Oliver Marchart: Für eine Medeische Union/ Julia Schulze-Wessel: Grenzfigur Flüchtling/ Achille Mbembe im Interview: Körper in Bewegung/ Teresa Koloma Beck: Aufruf zum Aufstand

Das Heft nimmt das Wahlfoto der Fussballer Gündogan und Özil für Erdogan zum Aufhänger – ersterer, in Gelsenkirchen geboren, besitzt nur eine – die deutsche – Staatsangehörigkeit, schenkt aber dem türkischen Politiker ein handsigniertes Trikot mit der Aufschrift: “Für meinen Präsidenten”.

*Zitat Flügel-Martinsen S.11 “Trunken vom Taumel des vermeintlichen historischen Siegs hat insbesondere der liberale Diskurs des ausgehenden 20. Jahrhunderts die Persistenz solcher Distinktionen und die mit ihnen einherenden Ausgrenzungen aus dem Blickfeld verdrängt. Unter der Oberfläche gärten sie weiter: Autor*innen wie Jacques Rancière und Chantal Mouffe haben, damals in weiten Feldern der politischen Theorie und noch wenig beachtet, schon im Laufe der 1990er- und frühen 2000er Jahre nachdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass die Vorherrschaft der liberalen Konsensemantik in den repräsentativen Demokratien westlichen Typs zu einem Wiedererstarken rechtsnationaler Positionen führen werde, die sich als Alternative zur liberalen Hegemonie präsentieren könnten. Das tun sie derzeit mit erschreckenden Erfolgen ...”*

Anm. J. Rancière: Das Unternehmen, Ffm. 2002; Ch. Mouffe: Das demokratische Paradox, Wien 2008

zeitschrift@his-online.de, oliver.fluegel-martinsen@uni-bielefeld.de
www.mittelweg36.de

Journal of Global History 13.2 (July 2018) ISSN 1740-0228

Elisabeth Engel (GHI Washington); James Kennedy (Utrecht); Justin Reynolds (Harvard): Editorial – the theory and practice of ecumenism: Christian global governance and the search for world order 1900 -80/ Albert Wu (American University Paris): In the scado of empire: Josef Schmidlin and Protestant-Catholic ecumenism before the Second World War / Christopher Stroo (Tampa/FL) >A Christian solution to International tension<: Nikolai Berdyaev, The American YMCA, and Russian Orthodox influence on Western Christian anti-communism/ Elisabeth Engel: The ecumenical origins of pan-Africanism: Africa and the >Southern Negro< in the International Missionary Council's global vision of Christian indigenization in the 1920s/ Justin Rexnolds: From Christian anti-imperialism to postcolonial Christianity: M. M. Thomas and the ecumenical theology of communism in the 1940s and 1950s/ Bastiaan Bouwman (LSE): From religious freedom to social justice: the human rights engagement of the ecumenical movement from the 1940s to the 1970s/ Annegret Schilling (Frankfurt/M): Between context and conflict: the >boom< of Latin American Protestantism in the ecumenical movvement (1955 – 75)

Wc2@soas.ac.uk , jgh@cambridge.org

Welttrends 140, Juni 2018 ISSN 0944-8101

Schwerpunkt: Wettlauf um die Arktis [Überblick mit Karte der Erdölvorkommen/ Grönland & Dänemark/Norwegen/EU/China/Seevölkerrecht: Fotos: dänische Schlittenpatrouille] Israel & Nakba/ Wahlen in Mexiko und Kirgistan/Petra Erler:100 Tagen Außenminister Heiko Maas Gründung eines "Institut für Internationale Politik"

redaktion@welttrends.de

LESEEMPFEHLUNGEN

Stefan Korinth: Die **Putin-Hasser**. Deutsche Journalisten spitzen ihre Russland- und WM-Artikel hetzerisch zu, in: <https://www.rubikon.news/artikel> (29.06.2018) Zitate von Prof. Michael Meyen (München); Prof. em. Klaus-Jürgen Bruder (Berlin); Ulrich Teusch; Dr. Hannes Hofbauer (Wien); Prof. Sabine Schiffer (Frankfurt/M); Prof. em. Hans-Heinrich Nolte (Hannover); Uwe Krüger (Leipzig); Mark Galliker (Berlin).

Yuval Noah Harari: **Homo Deus**. München 2017 (Beck)

<https://www.kulturradio.de/rezensionen/buch/2017/07/Yuval-Noah-Harari-Homo-Deus-Eine-Geschichte-von-Morgen.html>

Comparativ 28.1 (2018), ISSN 0940-3566

Barbara Lambauer (Paris), Christian Wenkel Hg.: Entstehung und Entwicklung **Transnationaler Kommunikationsräume in Europa zu Kriegszeiten 1914-45** Hg.: **Einleitung**/ Nicole Immig (Istanbul): Griechenland 1. Weltkrieg/ Isabella von Treskow(Regensburg): Französische Kriegsgefangene im 1. Wkg/ Renée Lugschitz (Klagenfurt): Ausländerinnen im Spanischen Bürgerkrieg/ Èlise Petit (Washington): The Börgermoorlied. Resistance Song throughout Europe [in der Eisler-Version "Wir sind die Moorsoldaten"] / Christian Henrich-Franke (Siegen), Léonard Laborie (Paris): European Union for and by Communication Networks, 2nd. Wkg./ Rezensionen

comparativ@uni-leipzig.de, knaumann@uni-leipzig.de

ERGÄNZUNG:

Zu Rundbrief 260, S. 5 Leseempfehlung Historische Sozialkunde 2/2018: Das "Education-Center >**Kulturelles Erbe**< ist eine Institution der Heidelberg School of Education, und die ist eine gemeinsame Institution von Universität und Pädagogischer Hochschule Heidelberg.
samida@heiedu.uni-heidelberg.de

EINLADUNGEN BEFREUNDETER INSTITUTIONEN

***Barsinghausen** VHS, Langenäcker 38

Mittwoch, 26. September 16:00 – 18.15

Marlis Sadeghi: **REISEBERICHT AUS INDIEN.** *Mit Bildern!!*

***Barsinghausen** VHS Langenäcker 38

Mittwoch, 17. Oktober 16:00 – 18:15

Burkhard Breslauer (Hannover): **ERINNERUNGEN AN DEN BOMBENKRIEG.**

BERLIN 1945 Der Vortragende hat das Kriegsende im Flakbunker Friedrichstr. überlebt.

Der Nachmittag gibt die Möglichkeit, weitere Erinnerungen an 1945 einzubringen.

Ich bedanke mich sehr für die ersten Texte für die geplante Sammlung!

***Hannover,**

27. Oktober, 19:00, Freizeitheim Lister Turm:

Forum: Florian Giesel (EAPPI) **LEBEN UND ARBEIT FÜR MENSCHENRECHTE,**

* **St. Gallen, Hohenems**

Buchpräsentationen: Andrea Komlosy: **GRENZEN**

20. November, 20:15 – St. Gallen, Palace

21. November, 19:30 – Hohenems, Jüdisches Museum, Seminarraum

Mit vielen guten Wünschen für einen schönen Sommer

Hans-Heinrich Nolte